

WDR 3

TAGE
ALTER MUSIK
IN HERNE



MODE UND STIL

VORLIEBEN UND WANDEL IM
MUSIKALISCHEN GESCHMACK
VOM MITTELALTER BIS ZUR
MODERNE

9. BIS 12. NOVEMBER 2023

Eine Veranstaltung mit der



Stadt Herne

Wir sind deins.
ARD 1

MODE UND STIL

Mode ist nach Immanuel Kant eine Sache der Eitelkeit und des Wetteifers, einander zu übertreffen. Aber erst, wenn Geist und Geschmack dazu kommen, wird aus der »veränderlichen Lebensweise« der Mode etwas Beständiges, ein Produkt, das der Philosoph als Poesie (als ein Werk der schönen Kunst) bezeichnet. An solchen Übergängen vom eine Zeit lang Beliebten hin zu Stilen, die die künstlerische Eigenart ganzer Nationen prägen können, sind wir in diesem Jahr bei den TAGEN ALTER MUSIK IN HERNE interessiert.

Manchmal waren es einzelne Personen mit ihren Vorlieben, die solche kulturellen Bewegungen in Gang setzten, etwa Isabella d'Este in Mantua im frühen 16. Jahrhundert. Heute würde man sie als »Influencerin« bezeichnen. Die bedeutende Mäzenin, die selbst Sängerin war und verschiedene Instrumente spielte, dokumentierte ihren Geschmack in rund 12.000 Briefen und konnte so Trends auch in der Musik und den bildenden Künsten setzen (Anonima Frottolisti am 9.11.).

Der Komponist Francesco Cavalli, dessen Opern in Venedig groß in Mode standen, schrieb mit »L'Ercole amante« eine Hochzeitsoper für den französischen König Ludwig XIV., die allerdings erst zwei Jahre später aufgeführt wurde und durchfiel, weil Italienisches in Paris inzwischen nicht mehr goutiert wurde. Mehr und mehr entwickelte sich in Frankreich nämlich eine Art staatlich protegierter Kunstgeschmack, der mehr als eine Modeerscheinung war und grenzüberschreitend stilprägend wurde. Jeder Fürst in Europa, der etwas auf sich hielt, wollte sich bald sein eigenes Versailles schaffen. Um in der Musik »französisch« zu wirken, reichte es aber schon, die kunstvollen französischen Tanzsätze und die dazu passende Verzierungskunst zu adaptieren (Ensemble Masques am 10.11.).

Französische Stildominanz hielt die Komponistin Antonia Bembo, die in der Gunst von Ludwig XIV. stand und einst Schülerin von Cavalli gewesen war, nicht davon ab, fast ein halbes Jahrhundert später dasselbe Libretto über den »verliebten Herkules« für Paris noch einmal zu vertonen, jetzt mit einer geschickten Vermischung französischer und italienischer Stilelemente (Il Gusto Barocco am 11.11.).

4 VORWORT

Was und wie getanzt wird, unterliegt den Moden, heute wie im Barockzeitalter. Manchmal gibt es aber eine Art Revival. Da zeigen alte Tänze über ostinate Bässe wie die Folia sich plötzlich einem Techno-Rave verwandt oder der Salsa dem Contredanse französisch-englischer Provenienz (Freiburger BarockConsort und ensemble recherche am 12.11.).

Die Chanson »L'homme armé«, die von einem furchterregenden waffenstarrenden Mann berichtet, in dem man im 15. Jahrhundert Karl den Kühnen von Burgund zu erkennen glaubte, war das Grundelement – der Cantus firmus – vieler sogenannter Parodiemessen. Die früheste stammt von Guillaume Dufay, der dem Herzog eng verbunden war. Aber noch bis in unsere Zeit war diese charakteristische Melodie Gegenstand kompositorischer Beschäftigung, weniger aufgrund politisch-geschichtlicher Assoziationen als wegen ihrer Tauglichkeit für musikalische Bearbeitungen, ebenso wie die beliebte Sechstonfolge »Ut – re – mi – fa – sol – la« (Huelgas Ensemble am 11.11.).

Dufay war nicht nur Trendsetter bei den »L'homme armé«-Messen, sondern überhaupt ein Komponist, dessen Erfindungsreichtum in allen musikalischen Gattungen unerschöpflich war. Er und Gilles Binchois gehörten zu den stilbildenden Musikern des 15. Jahrhunderts, und viele ihrer Chansons regten wiederum die Zeitgenossen und Nachfolger zu Bearbeitungen an (Ensemble Leones am 11.11.).

Künstlerische Vorlieben und Eigenarten können in die Zukunft weisen, wirken manchmal aber auch wie ein nostalgischer Abschluss, so wie bei Carl Friedrich Abel, dem letzten großen Interpreten auf der Gambe. Jenem in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus der Mode gekommenen Instrument hatte Johann Sebastian Bach mit seinen Gamben-Sonaten ein spätes Denkmal gesetzt. Abel, ein Schüler von Bach, schrieb auch noch für die Gambe, galt aber kompositorisch als Avantgardist und Revolutionär (Teodoro Baù und Andrea Buccarella am 12.11.).

Über Mozart heißt es manchmal, er sei unbestritten ein musikalisches Genie gewesen, aber kein eigentlicher musikalischer Innovator wie Haydn und Beethoven, sondern ein einzigartiger Vollender, ob in der Oper oder in der sinfonischen Musik. Das trifft mit Sicherheit auf sein Klavierkonzert Es-Dur KV 271 und sein letztes Violinkonzert A-Dur KV 219 zu. Hier führt er den musikalischen »Sturm und Drang« zu klassischer Perfektion (Kammerorchester Basel am 10.11.).

Ihre Macht und Größe präsentierten die Bourbonen sinnbildlich mit dem Schloss von Versailles, die Habsburger mit der Wiener Hofburg. Dabei war die Selbstdarstellung und Selbstvergewisserung der Herrscher nicht auf die Architektur beschränkt, sondern fand beispielsweise auch in der Musik statt. Während in Frankreich alles Fremdländische zur Seite gedrängt wurde, machten in Wien viele Italiener Karriere, wie der Komponist Antonio Caldara und der Dichter Apostolo Zenò. Sie lieferten 1725 zum Namenstag von Kaiser Karl VI. mit der Oper »Il Venceslao« ein Musterbeispiel für den prunkvollen »imperialen« Hofopernstil (Orchestra am 12.11.).

Im Programm der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE geht es also um stilprägende Phänomene in einem umfassenden Sinn. Kurioserweise finden sich in heutigen Modemagazinen immer wieder Tipps zur Stilbildung, die man augenzwinkernd auch über das Programm der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE legen könnte. Sie reichen von »Beschäftige dich mit dem, was dir gefällt« bis zu »Sortiere regelmäßig aus«. Eigentlich eine schöne Beschreibung des Spannungsverhältnisses zwischen Mode und Stil.

Nach Herne kommen in diesem Jahr wieder Ensembles aus ganz Europa, die fast alle ihr Debüt bei unserem Festival geben. Im Kulturradio WDR 3 werden sie in den vier Live-Übertragungen und den sich bis in den Dezember anschließenden Konzertsendungen ein überregionales, später in den Übernahmen durch die European Broadcasting Union ein internationales Publikum finden.

DR. RICHARD LORBER

Künstlerische Leitung

WDR 3

DO 9. NOVEMBER 2023 / 20.00 UHR

KREUZKIRCHE

FRÜHE INFLUENCERIN

Vokal- und Instrumentalmusik nach dem Geschmack der Isabella d'Este von Giovanni Ambrosio, Antoine Brumel, Marchetto Cara, Josquin Desprez, Johannes Lulinus, Jannes Martini, Domenico da Piacenza, Bartolomeo Tromboncino u. a.

ANONIMA FROTTOLISTI

Isabella d'Este war eine der berühmtesten und einflussreichsten Gestalten der Renaissance. Zeitgenossen nannten sie »die erste Frau von Welt«. Hochbegabt und vielseitig gebildet, spielte die spätere Herzogin von Mantua selbst Clavichord, Gambe und Laute. Als Interpretin und Mäzenin gab sie den bedeutendsten Künstlern ihrer Zeit wichtige Impulse zu einem raffinierten höfischen Stil

»alla mantovana«, mit dem sie auch in der Musik neue Trends setzte. Ihren persönlichen Geschmack verbreitete Isabella nicht zuletzt im Briefwechsel mit zahlreichen Persönlichkeiten der Zeit, die sich von ihr inspirieren ließen. Dabei wusste sie ihre Faszination als Stilikone auch geschickt zu politischer Einflussnahme im europäischen Machtgefüge zu nutzen. Das Ensemble Anonima Frottolisti aus Assisi hat sich auf die Musik des Mittelalters und der Zeit des Humanismus spezialisiert.



Für sein perfektes Zusammenspiel ebenso gerühmt wie für seine authentisch-lebendigen Interpretationen, liefert es zum Auftakt der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE ein facettenreiches Porträt Isabellas, dieser faszinierenden ersten »Influencerin« der Moderne.

SENDUNG

MO 13. November 2023, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

FR 10. NOVEMBER 2023 / 15.00 – 17.45 UHR
KULTURZENTRUM (FOYER / SAAL CRANGE)

WDR 3 TONART VOR ORT

**Live-Musik und -Gespräche mit verschiedenen
Mitwirkenden der TAGE ALTER MUSIK IN HERNE**

LISA RUHFUS / Moderation

Die WDR 3 Tonart sendet einen Nachmittag live von den TAGEN ALTER MUSIK IN HERNE. Tauchen Sie mit Moderatorin Lisa Ruhfus und vielen Gästen ein in einzigartige Klangwelten! Es erwarten Sie spannende Live-Auftritte, Einblicke in die Spiel- und Gesangstechniken verschiedener Musikrichtungen und ein neuer, musikalischer Blick auf die Stadt Herne. Als Live-Publikum sind Sie mittendrin. Stellen Sie Fragen, teilen Sie Ihre Eindrücke oder genießen Sie einfach die besondere Atmosphäre. Erleben Sie WDR 3 Tonart an diesem Nachmittag live vor Ort in Herne oder im Radio – direkt aus dem Saal Crange im Foyer des Kulturzentrums!

SENDUNG

live / WDR 3 TONART



FR 10. NOVEMBER 2023 / 16.00 UHR

KREUZKIRCHE

À LA FRANÇAISE

Sonaten, Canzonen, Ouvertüren und Suiten des 17. und 18. Jahrhunderts zwischen Italien, Frankreich und Deutschland von Johann Sebastian Bach, Georg Muffat, Jean-Baptiste Lully, Jean-Philippe Rameau, Salomone Rossi, Georg Philipp Telemann und Giovanni Maria Trabaci

ENSEMBLE MASQUES

OLIVIER FORTIN / Cembalo, Leitung

Versailles allerorten! Mit dem Aufstieg Frankreichs zur Hegemonialmacht setzten Sonnenkönig Ludwig XIV. und sein Hofstaat seit dem späten 17. Jahrhundert auch die modischen Trends in ganz Europa. »À la française« hieß die Erfolgsformel in den Residenzen und Städten des Kontinents, von der Allonge-Perücke bis zur Konversationssprache, von der Gartengestaltung und Speisenfolge bis zur Musik. Das Modell des Hofkapellmeisters Jean-Baptiste Lully mit seinem dichten Orchestersatz, seiner geschickten Balance zwischen Streichern und Bläsern und seiner idiomatischen Verzierungs-

und Spieltechnik dominierte – und irritierte – jahrzehntelang nahezu überall das instrumentale Schaffen. Zum Markenzeichen für den französischen Stil wurden hochartifizielle Tanzsätze, die man ihrer ursprünglichen Funktion entfremdet zu »Suiten« reihte. Das international besetzte Ensemble Masques um den Cembalisten Olivier Fortin nähert sich dieser europäischen Musik-Frankophilie und lässt ihren internationalen Werdegang miterleben. Dabei kommen die musikalischen Ursprünge und Inspirationsquellen Lullys ebenso zum Klingen wie kreative Konfrontationen und Fortentwicklungen seines Stils weit über Versailles hinaus.



ungs- und Spieltechnik dominierte – und irritierte – jahrzehntelang nahezu überall das instrumentale Schaffen. Zum Markenzeichen für den französischen Stil wurden hochartifizielle Tanzsätze, die man ihrer ursprünglichen Funktion entfremdet zu »Suiten« reihte. Das international besetzte Ensemble Masques um den Cembalisten Olivier Fortin nähert sich dieser europäischen Musik-Frankophilie und lässt ihren internationalen Werdegang miterleben. Dabei kommen die musikalischen Ursprünge und Inspirationsquellen Lullys ebenso zum Klingen wie kreative Konfrontationen und Fortentwicklungen seines Stils weit über Versailles hinaus.

SENDUNG

DI 21. November 2023, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

FR 10. NOVEMBER 2023 / 20.00 UHR
KULTURZENTRUM

STURM UND DRANG

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 52 c-Moll, Hob. I:52

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur, KV 271 »Jenamy«

Violinkonzert Nr. 5 A-Dur, KV 219

Jannik Giger

Neues Werk (Uraufführung)

ALINA IBRAGIMOVA / Violine

KAMMEROCHESTER BASEL

KRISTIAN BEZUIDENHOUT / Hammerflügel,

Leitung



Für eine junge Dame schrieb Wolfgang Amadeus Mozart sein 9. Klavierkonzert, das unter dem Beinamen »Jeunehomme« zum Begriff wurde: Louise Victoire Jenamy, deren Nachnamen der Komponist nicht ganz buchstabengetreu in einem Brief anführte. Das Werk stellt seine vorangegangenen Beiträge zu diesem Genre in den Schatten in seinem besonderen Erfindungsreichtum und technischen Anspruch. Wer Mozart als Originalgenie im Sinne des zeitgenössischen »Sturm und Drang« kennenlernen will, findet ihn auch in seinem 5. Violinkonzert, für einen eigenen Auftritt in Salzburg komponiert und ebenso von Ausdrucksgegensätzen befeuert. Mit Kristian Bezuidenhout am Hammerflügel und Alina Ibragimova als Soloeigerin stellt das Kammerorchester Basel diesen beiden Ausnahmewerken eine gleichermaßen von Extremen geprägte c-Moll-Sinfonie Joseph Haydns und ein neu komponiertes Werk des Schweizer Komponisten Jannik Giger spannungsreich gegenüber.



SENDUNG

live / WDR 3 KONZERT

SA 11. NOVEMBER 2023 / 12.00 UHR
KULTURZENTRUM

STIL MODERNO

Werkstattkonzert der Stadt Herne mit Vokal- und Instrumentalwerken von Dario Castello, Antonio Cesti, Francesco Geminiani, Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann und Carl Philipp Emanuel Bach

**STUDIERENDE DES INSTITUTS FÜR ALTE MUSIK
DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND TANZ KÖLN**

GERALD HAMBITZER / Leitung, Moderation

Während das Adjektiv »modern« in vielen Bereichen des täglichen Lebens stark dem Zeitgeschmack unterworfen ist, üben Meisterwerke der Kunst auch Jahrhunderte nach ihrer Entstehung noch eine faszinierende Anziehungskraft aus. Das Werkstattkonzert stellt einst innovative Kompositionen vor, die bis heute nichts von



ihrem Reiz eingebüßt haben. Zu den großen musikalischen Neuerern des 18. Jahrhunderts zählte Carl Philipp Emanuel Bach, und an der Wende von der Renaissance zum Barock vollzogen Komponisten wie Dario Castello und Antonio Cesti einen drastischen Neubeginn. Ihr »stil moderno« stellte durch improvisierende Elemente den subjektiven Ausdruck und vielfältige Affektwechsel dar. Das Violoncello mit klangvoller Solo-Literatur aus der reinen Begleitrolle im Generalbass hervorzuheben, gelang Francesco Geminiani, und bürgerlichen Kreisen wies Georg Friedrich Händel mit seinen »Neun Deutschen Arien« ein neuen, schlichteren musikalischen Weg. Als erstem deutschen Musiker wurde Georg Philipp Telemann die Ehre zuteil, eigene Werke im Rahmen der berühmten »Concerts spirituels« in Paris vorstellen zu dürfen.

Dieses Konzert wendet sich besonders auch an Kinder und Jugendliche.

Dieses Konzert wendet sich besonders auch an Kinder und Jugendliche.

Förderung des Werkstattkonzertes durch  Herne Sparkasse

SA 11. NOVEMBER 2023 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

PARODIEN

Populäre Gesänge im Spiegel der Kontrapunktkunst des 16. bis 19. Jahrhunderts. Geistliche und weltliche Vokalwerke von Antoine Brumel, Giacomo Carissimi, Josquin Desprez, Stefano Felis, Constanzo Festa, Orlando di Lasso, Pierre de Manchicourt, Robert Morton, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Max Reger, Cipriano de Rore u. a.

HUELGAS ENSEMBLE

PAUL VAN NEVEL / Leitung

»L'homme armé doibt on doubter«: Schon der martialisch-kraftvolle Impetus der wohl populärsten Melodie aus dem Europa des 15. Jahrhunderts kündigt vom ehrfurchtgebietenden Auftreten jenes »Mannes in Waffen«,

den man seinerzeit allgemein mit Karl dem Kühnen gleichsetzte. Die Hommage an den streitbaren Herzog, der sich vermeintlich die Befreiung Konstantinopels von der osmanischen Besatzung auf die Fahnen geschrieben hatte, doch schon in der Fehde mit den Nachbarn seiner Herrschaftsgebiete in Burgund und Flandern zu Tode kam, taucht als musikalisches Leitmotiv mit Abstand am häufigsten auf in den hochartifizialen Cantus-firmus-Messen der franko-flämischen Vokalpolyphonie. Weit sanfter durchzieht die nicht weniger eingängige Sechston-Folge »Ut – re – mi – fa – sol – la«, die sich aus einem frühmittelalterlichen Johannes-Hymnus ableitet, so manche Kontrapunkt-Komposition aus dem Italien der Renaissance. Seit mehr als fünf Jahrzehnten erkundet der Flame Paul Van Nevel mit seinem Huelgas Ensemble das unermesslich reiche Repertoire der alten Vokalpolyphonie. Entsprechend vielfältig ist seine Auswahl weiterer »Parodien« – alter Melodien im neuen Kontext –, die er in Herne um diese kontrapunktischen Mode-Themen gruppiert.



SENDUNG

MO 27. November 2023, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

SA 11. NOVEMBER 2023 / 19.00 UHR
KULTURZENTRUM

AMORE MIT AMOUR

Antonia Bembo

»L'Ercole amante« (Paris 1707)

FLORIAN GÖTZ / Bariton

ANITA ROSATI / Sopran

DAVID TRICOU / Tenor

ALENA DANTCHEVA / Sopran

FLORE VAN MEERSSCHE / Sopran

ARNAUD GLUCK / Alt

ANDRÉS MONTILLA-ACURERO / Tenor

CARINE TINNEY / Sopran

HANS PORTEN / Bariton

IL GUSTO BAROCCO

JÖRG HALUBEK / Cembalo, Leitung



Als Hochzeitsoper für Ludwig XIV. von Frankreich hatte der regierende Kardinal Mazarin 1660 ein Werk des Venezianers Francesco Cavalli bestimmt: »L'Ercole amante«. Allerdings fand die Uraufführung erst zwei Jahre später statt und wurde zum Fiasko: Mazarin war gestorben, und die Franzosen goutierten nicht länger italienisches Musiktheater. Man arbeitete an einer eigenen nationalen Opernform, die in den kommenden Jahrzehnten in Paris und Versailles eine Monopolstellung erlangen sollte. Umso bemerkenswerter ist die Initiative der ehemaligen Cavalli-Schülerin Antonia Bembo, die in Paris das turbulente Libretto von Niccolò Minato fast ein halbes Jahrhundert später noch einmal vertonte. Dabei wagte sie eine einzigartige Verschmelzung italienischer und französischer Stilelemente und hob so die pazifistische Grundbotschaft der Legende vom »verliebten Herkules« auf eine höhere musikalische Ebene. Das Stuttgarter Ensemble Il Gusto Barocco um Jörg Halubek hat Antonia Bembos Ausnahmeoper für das 21. Jahrhundert neu entdeckt.

SENDUNG

zeitversetzt 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

SA 11. NOVEMBER 2023 / 23.00 UHR
FLOTTMANN-HALLEN

GUILLAUME UND GILLES

Gesänge aus der Blütezeit Burgunds von Guillaume Dufay und Gilles Binchois im Spiegel ihrer europäischen Zeitgenossen

ENSEMBLE LEONES

MARC LEWON / Laute, Quinterne, Viola d'arco, Leitung

Martin Le Franc, französischer Kleriker und Literat im Dienste des Gegenpapstes Felix V. aus dem Haus Savoyen, schrieb 1442 in seinem Versepos »Le champion des dames« von einem neuen, süß-klingenden Musizierstil nach englischem Vorbild, den sich zwei Komponisten aus seinem Umfeld am perfektsten angeeignet hätten: Guillaume Dufay und Gilles de Bins, genannt Binchois. Le Franc berichtete von einem Zusammentreffen der beiden, das vermutlich 1434 am



Hof von Chambéry stattfand und bei dem auch ein Duo blinder Fidel- und Lauten-Spieler aus Burgund zugegen war. Deren magische Darbietungen brachten die beiden Komponisten offenbar in Verlegenheit. Dabei war Binchois' ausgewogener Umgang mit der Melodie zu seiner Zeit unvergleichlich, während Dufays Erfindungsreichtum keine Grenzen kannte. Das Ensemble Leones um den Mittelalter-Spezialisten Marc Lewon präsentiert in Herne zu nächtlicher Stunde eine Auswahl der Chansons von »Guillaume und Gilles« und zeigt dabei die Bandbreite der Ausdrucksmöglichkeiten beider Komponisten auf. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf jenen Liedern, die ihre Zeitgenossen und Nachfolger zu instrumentalen Bearbeitungen und Kontrafakturen inspirierten. Was den Ruhm ihrer Schöpfer nachhaltig sicherte.

SENDUNG

DI 12. Dezember 2023, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

SO 12. NOVEMBER 2023 / 11.00 UHR
KULTURZENTRUM

HERBST DER GAMBE

Johann Sebastian Bachs Sonaten für Viola da gamba und obligates Cembalo im Dialog mit Solokompositionen von Carl Friedrich Abel und Georg Friedrich Händel

TEODORO BAÙ / Viola da gamba

ANDREA BUCCARELLA / Cembalo

»Sein Lieblingsinstrument starb vermutlich mit ihm«, konstatierte 1787 die Londoner »Morning Post« in ihrem Nachruf auf Carl Friedrich Abel. Nichtsdestoweniger zählte dieser letzte große Gambeninterpret zu jenen musikalischen Avantgardisten an der Themse, die ein Vierteljahrhundert zuvor mit ihren Kompositionen zu einer



»vollkommenen Revolution unseres Geschmacks« beigetragen hatten, wie es der Zeitzeuge Charles Burney formulierte. Einen Tag vor dem letzten öffentlichen Auftritt Georg Friedrich Händels hatte sich Abel 1759 in London erstmals als Virtuose präsentiert. Zur Welt gekommen war er in der anhaltischen Residenzstadt Köthen 1723 wenige Monate, nachdem dort Johann Sebastian Bach seinen Hofkapellmeisterdienst quittiert hatte, um Leipziger Thomaskantor zu werden. Bei Bach habe Abel später das Komponieren erlernt, so

Burney, den empfindsamen Stil aber erst beim Dresdner Hofkapellmeister Johann Adolph Hasse. So einfach liegen die Dinge nicht, betonen Teodoro Baù und Andrea Buccarella. Zum Beweis stellt das italienische Erfolgsduo die drei wegweisenden Sonaten Bachs für Gambe und obligates Cembalo in den Mittelpunkt seiner Matinee. Im Wechsel mit Solowerken von Abel und Händel entfalten sie die ganze stilistische Bandbreite ihrer Zeit.

SENDUNG

DI 19. Dezember 2023, 20.04 Uhr / WDR 3 KONZERT

SO 12. NOVEMBER 2023 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

TANZ!

Barocke Ostinati und Tanzphänomene des 20. und 21. Jahrhunderts in Kompositionen von Antonio Bertali, Guillaume Connesson, Donnacha Dennehy, Michael Gordon, David Lang, Georg Muffat, Henry Purcell und Antonio Vivaldi

FREIBURGER BAROCKCONSORT
ENSEMBLE RECHERCHE

Tanz als körperliche Umsetzung von Rhythmus ist eine der ursprünglichsten und unmittelbarsten Ausdrucksformen des Menschen. Tanz kann den Ausbruch aus allen Konventionen bedeuten, aber auch strengste soziale und ästhetische Reglementierung. Ob ritueller Tanz oder Kriegstanz, Hoftanz oder Volkstanz, Reihentanz oder Paartanz, Walzer oder Salsa, Rave oder Folia: In all diesen unterschiedlichen Erscheinungsformen spiegeln sich gesellschaftliche Phänomene und Ereignisse. Wie kaum eine andere Kunstform sind Tänze dabei dem aktuellen Zeitgeschmack unterworfen, erscheinen flüchtig und zugleich überzeitlich. Sie werden modern, kommen wieder aus der Mode und feiern mitunter ihr Comeback – manchmal Jahrhunderte später unter ähnlichen oder aber völlig anderen Vorzeichen. Das Freiburger BarockConsort und das ebenfalls in Freiburg ansässige ensemble recherche stellen in Herne ›kultige‹ Tanzmoden aus Barock und Gegenwart einander gegenüber: Ostinati mit groovigem Bass und schillernden Oberstimmen, teils elektronisch verstärkte zeitgenössische Tanz-Pattern und Phänomene wie Tiktok-Dance-Challenges, bei denen es kein Halten gibt.

SENDUNG

live / WDR 3



SO 12. NOVEMBER 2023 / 19.00 UHR
KULTURZENTRUM

IMPERIALSTIL

Antonio Caldara

»Il Venceslao« (Wien 1725)

MAX EMANUEL CENCIC / Countertenor

NICHOLAS TAMAGNA / Countertenor

DENNIS ORELLANA / Countertenor

SUZANNE JEROSME / Sopran

SONJA RUNJE / Mezzosopran

STEFAN SBONNIK / Tenor

PAVEL KUNIDOV / Bass

{OH!} ORKIESTRA

MARTYNA PASTUSZKA / Violine, Leitung

In seinem monumentalen »Entwurff einer Historischen Architectur« ging es dem österreichischen Baumeister Johann Bernhard Fi-



scher von Erlach 1721 vornehmlich um die Demonstration historisch legitimierter Größe des Hauses Habsburg durch die eigenen Bauwerke im klassizistischen

»Reichs-« oder »Imperialstil«. Davon ließen sich bald auch andere Künste im Dienst der höfischen Propaganda inspirieren. So entwickelte sich ein spezifischer Hofopernstil in italienischer Sprache. Der Venezianer Antonio Caldara lieferte dafür 1725 zum Namenstag von Kaiser Karl VI. mit der Oper »Il Venceslao« ein furioses Paradebeispiel. Titelheld des Librettos von Apostolo Zenò ist der polnische Herrscher Wenzel, dessen Söhne ihre Rivalität um dieselbe Frau in Gesangspartien von allerhöchster Virtuosität ausleben. Eine exzellente Sängerriege und das polnische {oh!} Orkiestra werden die TAGE ALTER MUSIK IN HERNE mit diesem »imperialen« Opernschatz zum Abschluss bringen.

SENDUNG

zeitversetzt 20.04 Uhr / WDR 3 OPER



KULTURZENTRUM HERNE

Willi-Pohlmann-Platz 1
44623 Herne

\ U 35 »Archäologie-Museum/
Kreuzkirche«



KREUZKIRCHE

Europaplatz 4
44623 Herne

\ U 35 »Archäologie-Museum/
Kreuzkirche«



FLOTTMANN-HALLEN

Straße des Bohrhammers 5
44623 Herne

\ Bus 312 » Flottmann-Hallen«
\ U 35 »Hölkeskampring« oder
»Berninghausstaße«. Von diesen
Haltestellen aus erreichen Sie die
Flottmann-Hallen nach ca. 10-minüti-
gem Fußweg über die Flottmannstraße
oder die Straße des Bohrhammers.

DER VORVERKAUF BEGINNT AM 1. SEPTEMBER 2023

EINZELKARTEN

18,00 € / 9,00 € ERMÄSSIGT

FESTIVALKARTEN

126,00 € / 63,00 € ERMÄSSIGT

TAGES- / ABENDKASSE

21,00 € / 11,00 € ERMÄSSIGT

Karten für das Werkstattkonzert der Stadt Herne zu 12,00 € / 6,00 € ermäßigt (Vorverkauf und Tageskasse).

Die Preise verstehen sich inkl. Vorverkaufs- und Systemgebühren.

Festivalkarten berechtigen zum Eintritt in alle Konzerte der 47. TAGE ALTER MUSIK IN HERNE und sind im Vorverkauf über die ProTicket-Hotline sowie in angebotenen Vorverkaufsstellen buchbar.

Anspruch auf Ermäßigung haben Schüler:innen, Student:innen, Auszubildende, Wehrdienst- und Bundesfreiwilligendienstleistende sowie FSJ- und FÖJ-Leistende, Empfänger:innen von Arbeitslosengeld I und II oder Sozialgeld sowie Schwerbehinderte (ab 80%). Entsprechende Nachweise sind bei Besuch der Veranstaltungen mitzuführen.

Programmänderungen vorbehalten!

KARTEN ÜBER



ProTicket-Hotline: 0231 9172290

proticket.de

**sowie an allen bekannten ProTicket VVK-Stellen
vorverkaufsstellen.info**

DIREKTVERKAUF IN HERNE

STADTMARKETING HERNE GMBH

Kirchhofstraße 5, 44623 Herne, Telefon 02323 9190514

FESTIVALKASSE IM KULTURZENTRUM

(10. bis 12. November 2023)

FR 15.00 – 19.00 Uhr

SA 11.00 – 20.00 Uhr

SO 10.00 – 19.00 Uhr

Telefon 02323 162815

ALLGEMEINE HINWEISE

- \ Kartenversand und kurzfristige Reservierungen für die Tages-/Abendkassen ausschließlich über das Internet und die ProTicket-Hotline.
- \ Bei Bestellungen per Telefon oder Internet fallen Auftragsgebühren und ggf. Versandkosten an.
- \ Die Tages-/Abendkassen an den Außenspielstätten öffnen jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.
- \ Rücknahme oder Umtausch erworbener Karten ist nicht möglich.
- \ Nicht abgeholte Karten werden 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn freigegeben.
- \ Nach Beginn einer Veranstaltung kann der Einlass nur in einer geeigneten Pause erfolgen.

INFORMATION

Stadt Herne, Fachbereich Kultur, Maurice Margraf
Willi-Pohlmann-Platz 1, 44623 Herne
Telefon 02323 162839
maurice.margraf@herne.de
tage-alter-musik.de

DOKUMENTATIONEN DER KONZERTE (2004 – 2021)

2004: Vivo o deliro (4 CDs)	3,00 €
2008: Für dich. Für mich. Für alle. (4 CDs)	3,00 €
2009: Tabus (4 CDs)	3,00 €
2010: Odyssee (4 CDs)	5,00 €
2011: Alter Ego (4 CDs)	5,00 €
2012: Die Zehn Gebote (4 CDs)	5,00 €
2013: Klanglandschaften Osteuropas (4 CDs)	10,00 €
2014: Seelentöne (4 CDs)	10,00 €
2015: Kult (4 CDs)	10,00 €
2016: Hommage (4 CDs)	10,00 €
2017: Aufbruch (4 CDs)	15,00 €
2018: Todsünden (4 CDs)	15,00 €
2019: Verstehen – Verwirren (4 CDs)	15,00 €
2021: Zurück zur Natur! (4 CDs)	20,00 €
CD-Paket 2012, 2013, 2014 (12 CDs)	15,00 €
CD-Paket 2015, 2016, 2017 (12 CDs)	25,00 €
CD-Paket 2018, 2019, 2021 (12 CDs)	40,00 €

DOKUMENTATIONEN DER SYMPOSIEN (1999 – 2010)

Herausgeber: Stadt Herne
 Redaktion: Christian Ahrens und Gregor Klinke
 Musikverlag Katzwichler • München – Salzburg

Alle Veröffentlichungen der Stadt Herne sind während
 der TAGE ALTER MUSIK im Kulturzentrum erhältlich.

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln, Marketing
Stadt Herne, Der Oberbürgermeister, Fachbereich Kultur

Redaktion und künstlerische Leitung

Dr. Richard Lorber, WDR 3

Programmleitung

Matthias Kremin, WDR 3 & WDR 5

Bildnachweis

Titelbild: Jörg Halubek © Marco Borggreve
Anonima Frottolisti © Chiara Dionigi
Ensemble Masques © David Samyn
Kristian Bezuidenhout © Marco Borggreve
Alina Ibragimova © Eva Vermandel
Gerald Hambitzer © Harald Hoffmann
Huelgas Ensemble © Luk Van Eeckhout
Il Gusto Barocco © Daniele Caminiti
Ensemble Leones © Concerto Media
Teodoro Baù, Andrea Buccarella © Daniele Caminiti
Freiburger-BarockConsort © Valentin-Behringer
{oh!} Orkiestra © Magdalena Hałas

Alle Fotos wurden von den beteiligten Künstlern und Institutionen mit Nutzungsrecht zur Verfügung gestellt.
Alle hier nicht aufgeführten Fotos © bei den abgebildeten Personen, © Stadt Herne oder © WDR.

August 2023

Änderungen vorbehalten

PROJEKTTEAM

Dramaturgie

Sabine Radermacher

Koordination

Ruth Wirtz (WDR), Maurice Margraf, Per Jaeger (Stadt Herne)

Redaktion der Publikationen

Bernd Heyder

IHR KONTAKT ZU WDR 3

Hörertelefon: 0221 56789 333

**DIE KONZERTE DES WDR
ZUM NACHHÖREN IM
WDR 3 KONZERTPLAYER**



